



künstlerhaus bethanien gmbh : pressemitteilung

Berlin, den 19. Mai 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

MING WONG

Angst Essen / Eat Fear

6. – 22. Juni 2008

Studio 2

HARIS EPAMINONDA

6. – 22. Juni 2008

Studio 3

Mi – So, 14 – 19 Uhr

GEMEINSAME ERÖFFNUNG

Donnerstag, 5. Juni 2008, ab 19 Uhr

MING WONG erforscht in seinem neueren Werk schauspielerische Darstellungen von Sprache und Identität. Ausgehend von der Überzeugung, dass der Film das geeignete Medium zur Einsichtnahme in fremde Sprachen und Kulturen sei, interpretiert Ming Wong Klassiker des Weltkinos, fremdsprachige Fernsehfilme oder Theaterproduktionen neu.

2007 k reierte er die Zweikanal-Videoinstallation *Lerne Deutsch mit Petra von Kant*, die Adaption einer Szene aus *Die bitteren Tränen der Petra von Kant* (1972) von R. W. Fassbinder, in der die Hauptfigur theatralisch-wortreich ihrer Verzweiflung darüber Ausdruck verleiht, dass sie von ihrer Geliebten völlig unerwartet verlassen wurde. Ming Wong, der mit blonder Lockenperücke und langem smaragdfarbenem Kleid die Petra von Kant spielt und spricht, übte mit seinem Video eine Idiomatik des Deutschen ein ("Ich bin im Arsch", "dieses miese kleine Dreckschwein"), die ihm in Anbetracht seines bevorstehenden Berlin-Aufenthalts nützlicher erschien als das farblose Vokabular der Lehrbücher.

Im Künstlerhaus Bethanien entwickelte Ming – inspiriert durch das türkisch geprägte Kreuzberger Umfeld – seine neuste Videoarbeit *Angst Essen/Eat Fear*, die Rekonstruktion eines weiteren Fassbinder-Films: *Angst essen Seele auf* von 1973 erzählt die Geschichte der Liebe zwischen Emmi, einer älteren Münchner Putzfrau, und dem wesentlich jüngeren marokkanischen Gastarbeiter Ali – eine Verbindung, die im damaligen Deutschland nicht gesellschaftsfähig, wenn nicht gar skandalös war, und die im Fassbinder-Film schließlich aufgrund der Anfeindungen und der Ausgrenzung, die das Paar erfährt, zum Desaster zu werden droht. In *Angst Essen/Eat Fear* spielt und spricht Ming Wong sämtliche Rollen. In holprigem Deutsche verkörpert er bis zu fünf Personen gleichzeitig und wechselt so ständig zwischen verschiedenen, durch Geschlecht, Alter oder Nationalität definierten Identitäten. Ming wählte den Film nicht nur wegen seiner Bekanntheit, sondern weil er exem-

b.w.

plarisch die Problematik des "Außenseiters" und des "Fremdseins" thematisiert.

Als chinesisch und britisch sozialisierter Singapurer, der alle Personen des Films in einer ihm völlig fremden Sprache spielt, lenkt Ming das Kräftespiel der Gegensätze auf jeden einzelnen der Charaktere zurück und macht so jede Figur zu einem "Anderen" oder "Fremden".

Jenseits der Reflexion über Identität und 'Alterität', die das Anliegen seiner künstlerischen Recherchen ist, haben Ming Wongs Arbeiten aber auch eine zutiefst humorvolle, unterhaltsame Dimension, die die positiven Möglichkeiten eines spielerischen "Dazwischen" – zwischen Ethnien, Sprachen und Geschlechtern – aufzeigen will.

Ming Wong, geboren 1971 in Singapur, lebt und arbeitet in Berlin, London und Singapur.

Er studierte Kunst an der Nanyang Academy, Singapore und der Slade School of Art, University College London (MFA). Ming hat bereits an zahlreichen Ausstellungen in Singapur und europaweit teilgenommen und mehrmals als Drehbuchautor für das Theater gearbeitet.

Derzeit ist er als Stipendiat des National Arts Council Singapore im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms für zwölf Monate im Künstlerhaus Bethanien zu Gast.

HARIS EPAMINONDA nutzt illustrierte Bücher, Bildbände oder ältere Filme und bearbeitet die vorgefundenen Bilder mithilfe von Collagetechniken: sie schneidet mit dem Skalpell, reisst einzelne Partien aus oder legt das Papier in feine Falten. Die entstehenden Bilder fügen sich dabei nicht nach dem Muster klassischer Montagetechniken fest zusammen, sondern bleiben subtil in der Schwebe.

Epaminondas Videosequenzen sind ein Spiel mit verschiedenen Zeitebenen und Geschwindigkeiten, mit Bewegung, Stillstand und Farbe. Ihre kleinformatigen, mit dem Skalpell geschnittenen Papierarbeiten, die sie durch Übereinanderlagerung verschiedener Fotovorlagen entstehen lässt, sind fragile Kompositionen, die die Künstlerin nach formal-ästhetischen Gesichtspunkten arrangiert. Es geht ihr dabei um die spannungsreichen Beziehungen der Elemente untereinander, um Perspektive und Raumwirkung. Epaminondas Arbeitsweise ist dabei wesentlich von Intuition geprägt und darauf angelegt, Sinnggebung oder bedeutungsschwere Dramaturgie außer Kraft zu setzen.

In Studio 3 zeigt Haris Epaminonda eine ausschließlich aus vorgefundenem Bildmaterial gebildete Installation. Die Bilder wurden aufgrund ihrer Anziehungskraft auf die Künstlerin ausgewählt, bleiben unbearbeitet und werden in Form einer klassischen Bilderausstellung gehängt. Es gibt keine stringente thematische Ordnung, gemein ist den Bildern nur, dass sie alle aus Büchern stammen, die zwischen den 30er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gedruckt wurden – was Epaminonda mit der haptischen und sinnlichen Anziehungskraft der 'alten' Materialien und Drucktechniken begründet.

Die Installation in Studio 3 ist eine Weiterentwicklung der kleinformatigen Collagen, eine "Collage im Raum" (Epaminonda) und damit ein neues Werk, das über die Summe seiner Teile hinausgeht.

Haris Epaminonda, geboren 1980 in Nicosia/Zypern, lebt und arbeitet in Berlin.

Sie studierte in London am Chelsea College of Art & Design, an der Kingston University und am Royal College of Art. 2007 bespielte sie gemeinsam mit Mustafa Hulusi den Pavillon Zyperns bei der 52. Biennale von Venedig; 2008 ist sie Teilnehmerin der 5. BERLIN BIENNALE sowie der von Jörg Heiser kuratierten Gruppenausstellung *F a r e u n a s c e n a t a - M a k i n g A S c e n e*, Fondazione Morra Greco, Neapel (bis 30. Juli 2008).

Haris Epaminonda ist derzeit Stipendiatin der UNDO Foundation, Zypern im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms des Künstlerhauses Bethanien.

Mit freundlichen Grüßen

Künstlerhaus Bethanien